



Burgruine Frauenberg bei Unzmarkt (Steiermark) (Foto UG, 2022)

Inhalt:

- Tagungshinweise: Tagung der WBG 2023
 - Zoom-Tagung Burgeninventare, Burgenverzeichnisse
 - Tagung des AHF Österreich „Das Haus in der Burg“
 - Die Frauenburg bei Unzmarkt (Steiermark)
 - Ausstellungen zu Otto Piper in Penzlin (Mecklenburg)
 - Neuerscheinungen, Buchhinweise
-

Zur Erinnerung:

28. Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft vom 27.–30. April 2023 in Aachen „Palatium. Mittelalterliche Pfalzen als Orte königlicher Herrschaft“

Die 28. Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern e.V. wird in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Mittlere Geschichte, Historisches Institut der RWTH Aachen, vom 27. bis 30. April 2023 in Aachen stattfinden. Das Thema lautet: „**Palatium. Mittelalterliche Pfalzen als Orte königlicher Herrschaft**“. Die ehemalige Pfalzanlage in Aachen, deren baulicher Kernbestand auf Kaiser Karl den Großen zurückgeht, ist im vergangenen Dezennium Objekt intensiver Forschungen gewesen. Damit wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass Aachen Vorbild für zahlreiche Pfalzen des Früh- bis Hochmittelalters war. Der multidisziplinäre Blick auf Aachen hat zu bemerkenswerten Erkenntnissen geführt, die wir in unserer Tagung in den weiten Horizont der Erforschung mittelalterlicher Pfalzen einordnen wollen.

Donnerstag, 27. April 2023

9.30 Uhr Begrüßung

Sektion I: Mittelalterliche Pfalzen als Orte königlicher Herrschaft

Moderation: Harald Müller

- | | |
|-----------|--|
| 10.00 Uhr | Caspar Ehlers: Pfalzenforschung im 21. Jahrhundert. Chancen und Schwierigkeiten |
| 10.30 Uhr | Markus C. Blaich: Pfalzenforschung in Niedersachsen – Forschungsergebnisse 2007–2018/19 |
| 11.00 Uhr | <i>Kaffeepause</i> |
| 11.30 Uhr | Aaron Pattee: Die Königspfalz Lautern und die Burgen Beilstein, Hoheneck und Perlenburg |
| 12.00 Uhr | Rudolf Martin: Der Hohentwiel als befestigte Königspfalz unter Kaiser Otto III. (980-1002) |
| 12.30 Uhr | <i>Mittagspause (individuell)</i> |
| 14.00 Uhr | Stephan Freund: Unbekannt – Überwuchert – Überformt – Erhalten. Pfalzen(-Forschung) in Sachsen-Anhalt |
| 14.30 Uhr | Tobias Gärtner: Aufenthaltsorte der ottonischen Könige im östlichen Sachsen – die archäologische Perspektive |
| 15.00 Uhr | Sandra Kriszt: Der Monumentalbau auf dem Magdeburger Domplatz: Kirche oder Pfalz? |
| 15.30 Uhr | <i>Kaffeepause</i> |
| 16.00 Uhr | Katharina Peisker: Sakralbauten im Bereich der Ingelheimer Pfalz |
| 16.30 Uhr | Matilda Gierszewska-Noszczyńska: Die Siedlungstopographie der Ingelheimer Pfalz im Frühen Mittelalter |
| 17.00 Uhr | Helmut-Eberhard Paulus: Städtebauliche Aspekte der Regensburger Königspfalz bei St. Emmeram |
| 17.30 Uhr | <i>Diskussion</i> |

19.00 Uhr **Öffentlicher Abendvortrag im Krönungssaal des Rathauses mit anschließendem Empfang Thomas Zotz: Ambulante Herrschaftspraxis und ihre Orte**

Moderation: Max Kerner

Freitag, 28. April 2023

9.00 Uhr Organisatorisches

Sektion II: Die karolingische Pfalz Aachen

Moderation: Florian Hartmann

9.15 Uhr Einführung in die Sektion

9.30 Uhr Harald Müller: Die Pfalz Aachen in karolingischer Zeit

10.00 Uhr Andreas Schaub: Vom Römerkastell zur Pfalz. Die Frage der Kontinuität

10.30 Uhr *Kaffeepause*

11.00 Uhr Judith Ley: Wie viel Karolingisches steckt im heutigen Rathaus?

11.30 Uhr Clemens M.M. Bayer: Karls Marienkirche. Idee, Funktionen, Wirkung

12.00 Uhr Frank Pohle: Pfalzbilder. Die Aachener Pfalz in Wissenschaft und populärer Darstellung

12.30 Uhr *Diskussion*

13.00 Uhr *Mittagspause (individuell)*

14.30 Uhr Geführte Rundgänge durch den ehemaligen Pfalzbereich (Dom, Domschatzkammer; Centre Charlemagne, Rathaus)

18.00 Uhr **Mitgliederversammlung der Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern e.V.**

20.00 Uhr Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen (auf eigene Rechnung)

Samstag, 29. April 2023

Ganztägige Exkursion (u.a. Chèvremont) mit gemeinsamen Abendessen

Sonntag, 30. April 2023

9.15 Uhr Organisatorisches

Sektion III: Aktuelle Forschungen zu Burgen und Schlössern zwischen Rhein und Maas

Moderation: Guido von Büren

9.30 Uhr Hein Hundertmark, Die Aula regia Karls des Großen. Karolingisches Mauerwerk in der Barbarossa-Ruine des Valkhofs in Nijmegen

10.00 Uhr Bas Aarts: Zur Motten-Forschung in den benachbarten Niederlanden und Belgien

10.30 Uhr Kristin Dohmen: Die Burgstadt Nideggen: Baugeschichte und Forschungspotenzial

11.00 Uhr *Kaffeepause*

11.30 Uhr Alfred Schuler: Das ehemalige Rittergut Borschemich (Stadt Erkelenz) im Ausgrabungsbefund

12.00 Uhr Susanne Gugler: Schloss Leerodt und andere Renaissanceschlösser der Rhein-Maas-Region

12.30 Uhr Tanja Kilzer: Von der Burg zum Adelswohnsitz mit repräsentativer Gartenanlage – Das Wasserschloss Dyck und sein Garten in Jüchen unter der Herrschaft der Linie Salm-Reifferscheidt-Dyck vom 16. bis 19. Jahrhundert

13.00 Uhr Schlussdiskussion

13.30 Uhr Tagungsende

Zoom-Tagung: Burgeninventare, Burgenverzeichnisse Burgenkarten

Das Deutsche Burgenmuseum und die Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern werden am 28. Oktober (Freitag) und am 17. November (Donnerstag) 2022 jeweils von 15.00 bis 19.00 ein zweiteiliges Symposium im Zoom-Format zum Thema Burgeninventare, Datenbanken und Burgenkarten durchführen.

Ziel der Tagung ist es, einen Überblick über den Stand der Burgeninventarisierungen und die verschiedenen Ansätze zu solchen Projekten zu erhalten, mehr über die Nutzbarkeit der Projekte zu erfahren und Anregungen für Mitarbeit zu erhalten. Dabei geht es nicht nur um aktuelle digitale Projekte, sondern auch um ältere Bestandsaufnahmen seit dem späten 19. Jahrhundert, angefangen mit Otto Pipers Burgeninventare (2. Teile der Burgenkunde, fehlt in allen Nachdrucken; Österreichische Burgen) über Tillmann (mit rund 23.500 Burgen) bis zum Tiroler Burgenbuch.

Programm und Termine

28.10., 15.00–19.00

Guido von Büren und Adina Rösch: Begrüßung

G. Ulrich Großmann: Burgeninventare von Otto Piper bis Gerda Wangerin

Walter Landi: Burgeninventarisierung in Südtirol

Anja Grebe: Der Codex Brandis (Arbeitstitel)

17.11., 15.00–19.00

Thomas Biller: Die fünf Burgenlexika des Elsass und das „Pfälzische Burgenlexikon“ – ein Vergleich

Reinhard Friedrich: Ebidat – Zum Stand des Projektes des Europäischen Burgeninstituts

Guido von Büren: Der Codex Welser – ein rheinisches Burgeninventar des 18. Jahrhunderts

Thomas Bienert: Datenbank Thüringischer Burgen (Arbeitstitel)

Michael Bischoff und Alina Menkhoff: Zum Aufbau der Weserrenaissance-Bauwerkedatenbank

Weitere Themen sind willkommen, beispielsweise:

NN: Denkmalpflege: Stand und Zukunft der Inventarisierung von Burgen in der Denkmalpflege

NN: Die Burgeninventarisierung in Niederösterreich

NN: Gemeinschaftliches Arbeiten an der Burgeninventarisierung („Wiki“)

NN: Andere regionale und überregionale Inventare im Internet

Die Vorträge sollen mitgeschnitten und anschließend über die Homepage des Deutschen Burgenmuseums längerfristig zugänglich gemacht werden.

Teilnehmer (Zuhörer) melden sich bitte beim Vorstand an (v. Büren oder Großmann, s. letzte Seite) und erhalten einen kostenlosen Link zur Tagung.

3. Verbandstagung der Regionalgruppe Österreich des Arbeitskreises für Hausforschung e.V.

Das „Haus“ in der Burg

Samstag, 22. Oktober 2022 (Vorträge) und Sonntag, 23. Oktober 2022 (Tagesexkursion)
Schloss Schallaburg (Niederösterreich)

Die 3. Verbandstagung der Regionalgruppe Österreich des Arbeitskreises für Hausforschung e.V. findet dieses Jahr in Kooperation mit der Schallaburg Kulturbetriebsges.m.b.H. und dem Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit (IMAREAL) der Universität Salzburg statt und widmet sich an zwei Tagen dem Thema des Wohnens auf Burgen Mitteleuropas bzw. des alpinen Raumes des Hoch- und Spätmittelalters. Dabei sollen die fortifikatorischen Aspekte des Burgenbaus weitgehend ausgeklammert werden und der Fokus auf den Wohnbauten und Wohnräumen innerhalb der Burgen liegen. Einen Schwerpunkt der Vorträge bildet dabei die Betrachtung zentraler Haupt-, Wohn- bzw. Repräsentationsbauten auf Burgen, deren Typologie und Terminologie (Palas, Saalbau, Saalgeschoßbau, Wohnturm) aufgrund der vorherrschenden Formenvielfalt von jeher ein zentrales Thema der Burgenforschung sind. Fragen der Funktionalität und zeitlicher sowie räumliche Abfolge von

Stube, Kammer und Saal werden ebenfalls behandelt werden. Spätestens ab der Mitte des 15. Jahrhunderts bilden Stube und Kammer in Mitteleuropa als sogenanntes Appartement (in zeitgenössischen Quellen auch „Gemach“ oder „Zimmer“) eine mehr oder weniger standardisierte Raumgruppe.

Ablauf der Tagung (Stand: 18. April 2022):

Samstag, 22. Oktober 2022

Ab 08:30 Uhr Ankunft und Registrierung

9:30 Uhr Begrüßung und Einführung in das Thema

10:00 Uhr Astrid Steinegger: Das sogenannte Gotische Haus in der Burg Eppenstein (Steiermark) – Einblicke in die archäologisch-(bau-)historischen Untersuchungen der Jahre 2010-2016

10:30 Uhr Jürgen Moravi: Der Wohnturm der Burg Groppenstein (Kärnten). „Wohndesign“ des beginnenden Spätmittelalters

11:00 Uhr Kaffeepause

11:30 Uhr Martin Aigner: Auf der Suche nach verschwundenen Holzstuben

12:00 Uhr Patrick Schicht: Der Typus der blockhaften Haus-Burg um 1300 in Ostösterreich

12:30 Uhr Ulrich Klein: Das Ritterhaus in der Wartburg (Thüringen)

13:00 Uhr Mittagspause (Mittagessen im Restaurant Schallaburg, Selbstzahler) und Möglichkeit zum Besuch der Ausstellung

14:30 Uhr Thomas Kühtreiber: Feste Häuser mit Schildmauerfunktion in Mitteleuropa (11.–14. Jahrhundert)

15:00 Uhr Oliver Fries: Die „Festen Häuser“ der Burgen Schallaburg und Gars am Kamp (Niederösterreich)

15:30 Uhr Paul Mitchell: Funktional und sozial differenzierte Räume und Zugangssysteme in spätmittelalterlichen Eliteresidenzen in Krems, Wien und Kobersdorf

16:00 Uhr Kaffeepause

16:30 Uhr bis 18:00 Uhr Besichtigung Schallaburg in Gruppen (Festes Haus/Palas, Kapelle, Terrakottenhof, Schießstätte, Kryptoportikus, Schießstätte, Neuschloss)

18:00 Uhr Jahreshauptversammlung der Regionalgruppe Österreich – Arbeitskreis für Hausforschung e.V.

19:15 Uhr Abendvortrag: G. Ulrich Großmann, „Ritter ohne Rüstung“ – das Wohnen in der Burg

20:00 Uhr Abendempfang der AHF-Regionalgruppe Österreich

Sonntag, 23. Oktober 2022

Tagesexkursion mit dem Bus in die Wachau und das südliche Waldviertel

zu den Burgen Aggstein, Gars am Kamp und Kronsegg

08:30 Uhr Start Schallaburg, 18:00 Uhr Rückfahrt über Bahnhof St. Pölten

Tagungsort:

Schloss Schallaburg, Schallaburg 1, A-3382 Schallaburg

www.schallaburg.at

Die Schallaburg geht in seinem Ursprung auf eine hochmittelalterliche Burg der Grafen von Schalla zurück. Seit einer umfassenden Sanierung und Revitalisierung in den Jahren 1968–1974 wird die Schallaburg vom Land Niederösterreich als internationales Ausstellungszentrum betrieben. Die diesjährige Ausstellung widmet sich dem Thema „Reiternomaden in Europa“ (Kurator: Dr. Falko Daim) und ist von 9. April bis 6. November 2022, Montag bis Freitag: 9.00 bis 17.00 Uhr und Samstag, Sonn- und Feiertage: 9.00 bis 18 Uhr geöffnet.

Für die Anreise mit dem PkW stehen zahlreiche Parkplätze vor Ort zur Verfügung.

Die Schallaburg ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur bedingt erreichbar und vom Bahnhof Melk nur mit dem Bus 721 z.B. ab 09:30 Uhr, 10:30 Uhr, 12:30 Uhr erreichbar (siehe

<https://fahrplan.oebb.at>). Es empfiehlt sich die Anreise mit dem Zug und Weiterfahrt mit dem Taxi: ab Bhf Melk – hier bieten diverse Taxiunternehmen einen Pauschalpreis zur Schallaburg an.

Tagungsgebühren:

65 € für Nicht-Mitglieder

35 € für Mitglieder der Regionalgruppe

30 € für Referierende, Studierende und Arbeitssuchende

In der Tagungsgebühr enthalten sind die Verpflegung in den Kaffeepausen, die Busexkursion inkl. aller Eintritte, die Tagungsunterlagen, der Abendempfang am Freitag sowie der Eintritt in die diesjährige Ausstellung auf der Schallaburg „Reiternomaden in Europa - Hunnen, Awaren, Bulgaren, Ungarn“.

Anmeldung:

Anmeldung bis 3. Oktober 2022 mittels Anmeldeformular per Email an: kontakt@ahf-oesterreich.at. Das Anmeldeformular ist erhältlich unter: www.ahf.oesterreich.at.

Protokoll der Mitgliederversammlung 27.5.2022 in Marienburg/Malbork (Polen)

Begrüßung

- Der Vorsitzende Guido von Büren begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und dass keine Anträge auf Änderungen zur TO oder zusätzliche Anträge zur TO vorliegen.

2. Bericht des Vorstandes

- Der Vorsitzende berichtet, dass die Aktivitäten der WBG angepasst an die Corona-Pandemie stattgefunden haben, die Vereinsarbeit insgesamt jedoch erfolgreich weitergeführt werden konnte. Corona-bedingt verschoben werden musste die Jahrestagung 2021 in Aachen (neu: 2023), doch wurden neue digitale Veranstaltungsformate entwickelt (s. TOP 4).

- Regelmäßige Vorstandsmeetings fanden digital per Zoom statt.

- Neuerscheinungen 2021/22: WBG-Sonderband „Steinerne Macht“ zu Burgen im Saarland, Lothringen, Luxemburg (bereits 2. Aufl.), „Von der Burg zur Festung“ (= WBG-Bd. 18, Tagung Schwerin 2014), „Burgen im Vogtland“ (= WBG-Bd. 21, Tagung Gera 2018), gemeinsamer Versand der Tagungsbände an die Mitglieder in Vorbereitung für Juni/Juli 2022

- Update Adressliste (Postadresse, E-mail) fast abgeschlossen

- Zur Vermeidung von Portokosten Rundbriefe nur noch digital via E-mail

- Fertigstellung neue Homepage; Newsletter-Modul soll in 2. Jahreshälfte 2022 aktiviert werden

3. Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes

- Der Kassenbericht, vorgetragen von Guido von Büren, enthält folgende Angaben:

Stand 31.12.2020

14.399 €

Einnahmen gesamt:

28.020,54

rd. 9.700 € (aus Mitgliedsbeiträgen)

6.000 € (Druckkostenzuschuss Lottomittel Thüringen und Verein für Thüringische Geschichte)

11.000 € (Zwischenfinanzierung durch Vorstandsmitglieder)

200 € (aus Buchverkäufen)

Ausgaben gesamt:

40.365,14 € (u.a. FBS 18 und 21)

Stand 31.12.2021

2.054,71

- Die gestiegenen Publikations- und Portokosten stellen ein großes Problem dar.
- Die Haupteinnahme des Vereins sind die Mitgliedsbeiträge; aktueller Stand nach Bereinigung Mitgliederlisten knapp 200 Mitglieder, doch sind für Grundfinanzierung Publikationen mind. 250, besser 300 Mitglieder notwendig. Drittmittel-Einwerbungen im ausreichenden Ausmaß aktuell ebenfalls schwierig. Zwischenfinanzierungen durch Vorstandsmitglieder (s.o.) müssen Ausnahmen bleiben und können nur akute Engpässe beheben. Die Corona-bedingte Tagungspause 2020/2021 bringt aktuell Entlastung in Publikationsfolge Tagungsbände, weitere Möglichkeiten sind Exkursionstagungen (s. TOP 4).
- Der Bericht der Kassenprüferin wird vom Vorsitzenden verlesen: Die Prüfung der Finanzunterlagen wurde durch die Kassenprüferin Dr. Barbara Rinn-Kupka am 23.5.22 abgeschlossen. Es gab keine Beanstandungen. Dr. Rinn-Kupka bringt ihre Sorge angesichts der gestiegenen Kosten für die Tagungsbände und fehlenden Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen zum Ausdruck.
- Der Vorstand wird ohne Gegenstimme entlastet, bei Enthaltung der Mitglieder des Vorstandes.
- Der Vorsitzende teilt mit, dass Dr. Rinn-Kupka aus beruflichen Gründen künftig nicht mehr als Kassenprüferin zur Verfügung stehen wird; eine Neuwahl ist lt. Satzung jedoch erst 2023 nötig, da bis dahin der zweite Kassenprüfer Elmar Alshut die Aufgabe übernehmen wird.

4. Künftige Tagungen

- Die nächste Tagung findet vom 27.-30.4.2023 in Aachen statt (Verschiebung aus 2021), Thematik: „Palatium – Mittelalterliche Pfalzen als Orte königlicher Herrschaft“. Die Anregung stammt von Prof. Dr. Harald Müller (RWTH Aachen). Programm steht bereits. Alle vorgesehenen ReferentInnen haben den neuen Termin bestätigt und sollen zeitnah nochmals angeschrieben werden. Tagungsort und -hotel werden noch kommuniziert. Bezüglich dem vom vorherigen Bürgermeister zugesagten Festabend im Krönungssaal wird der Kontakt zu OB Sibylle Keupen gesucht. Vorgesehen sind ½ Tag Ortsbesichtigungen in Aachen (Dom, Rathaus, Centre Charlemagne) sowie 1 Exkursionstag zu Burgen in Ostbelgien (Leitung: Andreas Kupka).
- 2024 soll die 30. Tagung der WBG voraussichtlich im März wieder auf der Wartburg stattfinden, Thema: „Stadtpaläste, Adelshöfe, Patriziersitze“. Kontaktaufnahme zu neuer Frau Burghauptmann Dr. Franziska Nentwig inkl. Tagungsplanung in den nächsten Monaten.
- 2025 Bern (Organisation: Armand Baeriswyl), Thema „Burgtürme“, Tagungsort: Uni Bern, daher Termin in den Semesterferien; Kooperation mit dem Schweizerischen Burgenverein wird angestrebt.
- 2026 Niederösterreich mit Schwerpunkt Burg Kranichberg (in Kranichberg selbst oder Wiener Neustadt) – Vorschlag G. Ulrich Großmann
- 2027 Exkursionstagung

5.1. Publikationen, Tagungsbände

erschienen: Band 18 und 21 (s. TOP 2)

- in Vorbereitung: Band 22 „Klosterbefestigungen“ (Tagung Krems 2019). Bericht Anja Grebe (Mitherausgeberin): Beiträge weitgehend vorliegend und mehrheitlich fertig redigiert. Ein zusätzlicher Beitrag zum Neukloster in Wiener Neustadt gestern eingetroffen, damit kann Niederösterreich-Schwerpunkt (Voraussetzung für Publikationsförderung durch Land Niederösterreich) zusätzlich gestärkt werden. Voranfrage für Druckkostenzuschuss beim Land Niederösterreich positiv beschieden, Einreichung vollständiger Antrag zeitnah geplant. Kalkulation Imhof-Verlag liegt vor; Problem stark gestiegene Druck- und Papierkosten.

- Für die Reihe der „Blauen Führer“ (Burgen, Schlösser und Wehrbauten in Mitteleuropa) sind folgende Hefte in Planung/Überlegung: Heldburg, Ambras, Burg Wildenstein, Schloss Burgk, Schloss Rheydt, Hohkönigsburg

Hierzu Bericht G. Ulrich Großmann: Verlag verlangt nun Fixabnahme von 2000 Exemplaren, was von Seiten der Burgen in der Regel unrealistisch ist. Daher stocken die Planungen an den Führern derzeit.

Positiv: Für Burg Runkelstein sind eine Neuauflage sowie englischsprachige Ausgabe von Seiten der Burgverwaltung geplant.

5.2. Internetpräsenz und Internetveranstaltungen

- Neue Homepage online, auch responsiv; eigene Befüllung durch Content Management System Wordpress möglich, derzeit Betreuung v. a. durch Guido von Büren. Der Vorsitzende dankt der langjährigen Website-Betreuerin Anja Schmid-Engbrodt für ihren Einsatz.

- Erste virtuelle Tagung zu „Otto Piper und die frühe Burgenforschung“ hat am 18.6.2021 via Zoom stattgefunden. Sehr erfolgreich mit internationaler Beteiligung. Die Tagung war Teil eines von G. Ulrich Großmann kuratierten Ausstellungs- und Forschungsprojekts aus Anlass des 100. Todestages von Otto Piper mit zahlreichen neuen Erkenntnissen; Ausstellungsstationen: Veste Heldburg, Burg Penzlin (seit 22.5.); Publikation: „Burgenforscher Otto Piper zum 100. Geburtstag“. Vorträge wurden aufgezeichnet und sind über den Youtube-Kanal des Deutschen Burgenmuseums abrufbar.

- In Vorbereitung: Virtuelle Tagung „Burgeninventare, Burgenverzeichnisse, Burgenkarten“ am 28.10. und 17.11.2022 (Konzept: Grebe/Großmann), aktuell 8 Referate, CfP bereits über Rundbrief verschickt, soll zeitnah auch über HSozKult ausgesendet werden.

6. Bericht Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg

Direktorin Dr. Adelina Christine Rösch, via Video-Aufzeichnung

Bericht 2021 und Vorschau 2022: Sonderausstellungen, Publikationen, Veranstaltungen/Aktionen/Museumpädagogik, Kooperationen, Förderungen/Drittmittel

- Corona-bedingt 2021 Durchführung geplantes Programm nur eingeschränkt möglich, da Schließung bis Juni 2021; Programme 2022 seit März wieder möglich.

- Ausbau museumpädagogischer Aktivitäten ab 1.6.22 geplant, da die Veste Heldburg als Mitglied des MuseumsNetzwerks Süd e.V. die Möglichkeit hat, den über das Netzwerk neu eingestellten Museumspädagogen für Aktivitäten anzufragen.

- Förderungen 2021/22: Neues Stellwandsystem für Wartburg-Saal ermöglicht Durchführung von Sonderausstellungen. Multimediaguide (ab Herbst 2021) für unterschiedliche Zielgruppen inkl. Englisch, Einfache Sprache, Gebärdensprache. 3 D-Druck Kämpfende Ritter (Originale sind befristete Leihgabe des DHM bis Juni 2022).

- Zusätzliche Informationen zu Besuchszahlen durch G. Ulrich Großmann: ca. 17.000 Besucher (2020); geschätzt 13.000 Besucher (2021) aufgrund langer Schließzeiten durch Corona-Lockdowns. Gastronomiebau ist fertiggestellt, derzeit wird ein Pächter gesucht. Weiterhin offen ist die Sanierung der beiden Untergeschosse (u. a. originale Badestube) durch die Thüringer Schlösserstiftung, nach Verhandlungen können die Räume zumindest im Rahmen von Führungen gezeigt werden.

7. Sonstiges

- Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ wird weitergeführt, als Prämie gibt es ein Buchgeschenk

- Hinweis Jahrestagung DGF 23.-25.9.2022 in Jülich zum Thema „Belagerungen“; Programm und Anmeldedetails zeitnah auf der DGF-Homepage

Prof. Dr. Anja Grebe, 27.5. 2022

Die Frauenburg bei Unzmarkt (Steiermark)

Dass die Frauenburg schon Otto Piper aufgefallen ist, wundert eigentlich nicht: Wenn man von der Burg direkt ins Tal hinunterschaut – sieht man dort den Bahnhof von Frauenburg bei Unzmarkt. Piper hatte seine Besichtigungen österreichischer Burgen grundsätzlich von der Bahn aus vorgenommen. Am Rande des zwischen Wien – bzw. dem Semmering – und Osttirol gelegenen Murtals befindet sich die Frauenburg auf einem Bergsporn. Aus der Entfernung mag man sie übersehen. Eine Burg hat einen Bergfried, einen Palas, eine Kapelle und eine Ringmauer. Die Frauenburg hat auf den ersten Blick nichts davon. Eine Kirche liegt rund 50 Höhenmeter unterhalb und ist ein Bau aus dem früheren 13. Jahrhundert, wie ihr Mauerwerk unschwer erkennen lässt. Oberhalb von ihr gibt es Reste einer Ringmauer mit einem eigenwilligen Torbau, mit Wehrrkern, die auf Holz auskragen und einen kleinen Torzwinger sichern, doch durch das Tor kommt man heute nicht mehr zur Burg, sondern auf einem zweiten Zugang zur Kirche; Piper beschrieb einen Burgzugang von hier aus, der inzwischen aber überwachsen ist. Die Burg selbst ist von Resten einer Befestigung umgeben, die nur der archäologisch geschulte Blick zu einer Ringmauer rekonstruieren kann. Auf der höchsten Kuppe eines Sporns steht dann ein enormes, fünfgeschossiges trapezförmiges „Festes Haus“ auf einer Grundfläche von rund 150 Quadratmetern. Dem Berg ist die Westseite, dem Murtal die Ostseite zugewandt, die schmalere Schmalseite weist zum Burghof nach Norden, die breitere nach Süden. Diese Südmauer ist aus Beton und neu – Piper sah noch die Bruchsteinmauer mit zwei Eckkaminen im 1./2. und 2./3. OG (Piper 1902, Abb. 120). In der Südhälfte des Festen Hauses gab es somit zwei Kammern oder kleine Säle.

Auffällig ist die gegenüberliegende Ecke im Nordosten. Hier gibt es im 1. und im 2. OG jeweils zwei gestaffelte Fenstergruppen, teilweise mit einem Tondo in der Mitte oben. Die Fenstergruppe im 1. OG ist durch einen nachträglichen Türeinbau gestört, sitzt selbst aber ohne Baufuge im ältesten Mauerwerk. Im 2. OG sind die Öffnungen teilweise vermauert, doch auch hier sitzen sie im ältesten Mauerwerk. Dieses lässt sich durch jeweils einen Raum mit zwei Rundbogenfenstern grob datieren: Im 1. OG handelt es sich um einen Wandabschnitt mit zwei kleineren gekuppelten Rundbogenfenstern (teilweise vermauert), im 2. OG um zwei etwas größeren gekuppelte Rundbogenfenster, jeweils mit romanischen Zwischensäulchen und Kapitellen. Ihre Datierung in die 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts steht außer Zweifel. Damit sind auch die gestaffelten Fenster im Eckbereich in die 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts zu datieren. Alle Innenwände des Festen Hauses fehlen, fraglos waren sie aus Holz, wie jüngere Putzbefunde noch zeigen. Ausgehen kann man somit von zwei hierarchisch unterschiedenen Appartements, nämlich im 1. OG einem aus Stube und Kammer sowie im 2. OG einem aus Stube und Saal. Die eingangs beobachteten Kamine gehörten zu den jeweiligen Räumen (Kammer/Saal).

Eigentümlich sind die beiden mächtigen Strebepfeiler vor der Hofseite des Festen Hauses, denen sich auch Piper ausführlich zuwendet, der sich nicht für Strebepfeiler hält, sondern für nachträglich (das ist richtig) vorgesetzte Teile einer hofseitigen Gestaltung der Eingangsfront. Hier wären genauere Bauuntersuchungen angebracht, weder die Pietra-Rasa-Vermörtelung noch den hohen eingemauerten Unterzug konnte Piper aufgrund des damaligen Kenntnisstandes zeitlich einordnen.

Ähnliche Fenstergruppen wie in Frauenburg sah Piper bereits in den beiden naheliegenden zum Land Salzburg gehörenden Burgen Finstergrün (Anfang 13. Jh.) und Mauterndorf (13./14. Jh.) und konnte sie sich nicht erklären. In Mauterndorf handelt es sich um eine große Blendarkade auf der Hofseite des turmartigen Wohnbaus, mit drei gestaffelt angeordneten Fenstern. Im Innern befinden sich die Fenster in der östlichen Hälfte eines großen Raumes, was ebenfalls für ein früheres Appartement aus Stube und Kammer sprechen dürfte, zeitlich allerdings schwerer einzuordnen, weil anschließende Putzfläche durch den Ausbau um 1900 (Hermann von Epenstein, der als Patenonkel Hermann Görings die Burg später an diesen vererbte) als auch in jüngster Zeit das Mauerwerk überdecken. Die Mauterndorfer Stube ist im weitesten Sinne spätmittelalterlich (14./15. Jahrhundert), sie befindet sich zwar in dem vermutlich ältesten Teil der Burg, ist jedoch infolge der Umbauten nicht sicher datierbar.

Finstergrün besteht aus einer kleinen Anlage aus fünfeckigem Bergfried und anschließendem Wohnbau, heute umgeben von einer mehrfach so großen historistischen Neubebauung, die zu Pipers Zeiten gerade im Bau war. In Finstergrün sind gleich zwei zu Stuben gehörende gestaffelte Fenstergruppen unter einem halbrunden Blendbogen festzustellen, eine im zweitobersten Geschoss des Bergfrieds – ein hervorragende Parallele zu Boymont – und eine im obersten Geschoss des anschließenden Wohnbaues. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um ursprüngliche Einbauten, also um Stuben aus dem 13. Jahrhundert.

Die beiden Fenstergruppen in der Frauenburg sind somit nicht nur zweifellos zwei Stuben der ursprünglichen Bausubstanz des Festen Hauses, sondern gehören mit einer Entstehung in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts – neben Boymont – zu den ältesten derzeit baulich nachweisbaren Stuben Mitteleuropas.

Lit.: Otto Piper: Österreichische Burgen, Band 1. Wien 1902, S. 98–105 (Ramingstein, Burg Finstergrün), und S. 106–119 (Frauenburg).

G. Ulrich Großmann



li.: Frauenburg (Steiermark), Inneres des Wohnbaues (Foto Verf.)

re.: Ramingstein, Burg Finstergrün (aus: https://www.burg-finstergruen.at/die-burg/fotos/?tx_fsmediagallery_mediatgallery%5BmediaAlbum%5D=308&tx_fsmediagallery_mediatgallery%5Bcontroller%5D=MediaAlbum&cHash=73b5101a25a1bdfd919dc94d23a56c34) Die Stuben befinden sich im Bergfried oben und in der vorderen Ecke des Wohnbaues im Obergeschoss.

Ausstellungen zu Otto Piper in Penzlin (Mecklenburg)

Zwei Ausstellungen zu Otto Piper zeigen, parallel zueinander, das Museum in der Burg von Penzlin und das Stadtarchiv Penzlin. Ersteres ist eine Übernahme aus dem Deutschen Burgenmuseum, das ja die einzigen beiden erhaltenen Skizzenbücher Pipers (eines zu seiner

Reiser nach Italien, das andere zu seinen Forschungen in Österreich) als Leihgabe aus Penzlin im vergangenen Jahr erstmals hatte zeigen dürfen – von weiteren vermutlich 200 bis 300 Skizzenbüchern Pipers fehlt leider jede Spur. Die Ausstellung ermöglicht zugleich einen Blick in die Burg Penzlin, der Piper in seiner „Burgenkunde“ einen kurzen Absatz gewidmet hatte und in der zwei spätmittelalterliche Fachwerkflügel und die eindrucksvolle schwarze Küche erhalten sind. Die zweite Ausstellung widmet sich Piper als Bürgermeister von Penzlin (1879–1889) und damit jener Zeit, in die sein Sohn Reinhard (Gründer des Piper-Verlags) und seine Tochter Gertrud (lange Zeit Verlagslektorin) geboren sind. Bis 30.9. sind die Ausstellungen zu sehen – Penzlin liegt in mitten des mecklenburgischen Ausflugsgebietes, ein paar Kilometer westlich des Tollense-Sees und rund 125 km nördlich von Berlin, und lohnt in den kommenden Wochen daher unbedingt einen Abstecher.

Angebote für Mitglieder

Im vergangenen April organisierte Thomas Biller eine zweitägige Burgenwanderung zur Hohkönigsburg und den drei Burgen um Rappoltsweiler im Elsass. Dabei konnten etliche neue Befunde zu den Burgen besichtigt und diskutiert werden. Die Wartburg-Gesellschaft wird zukünftig neben digitalen auch solche analogen Angebote machen, um zwischen den großen Jahrestagungen den Kontakt der Mitglieder untereinander und den wissenschaftlichen Austausch zu verbessern.



Burg Giersberg mit Blick auf die Ulrichsburg – wenn die Fotografin um einen Rückblick bittet. (Foto: Grebe)

Neuerscheinungen, Buchhinweise

Christofer Herrmann, Kazimierz Pospieszny, Ernst Gerlich (Hrsg.): **Spiegel der Fürstenmacht. Residenzbauten in Ostmitteleuropa im Spätmittelalter – Typen, Strukturen, Ausschmückung**. Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, Bonn 2021. ISBN 978-3-88557-243-5.

Der Sammelband enthält neun Beiträge zu einzelnen Bischofs- und Ordensresidenzen, die inhaltlich teilweise eine Ergänzung zur jüngsten Tagung der Wartburg-Gesellschaft in Marienburg/Malbork darstellen. So behandelt Christofer Herrmann das Kanzleigeschoss des Hochmeisterpalastes (unter der Etage der Repräsentationsräume), Kazimierz Pospieszny seine Hypothese zu einer anderen Eingangssituation für den Hochmeisterpalast. Zwei Beiträge sind Heilsberg gewidmet, die übrigen weiteren Palastanlagen in Ostmitteleuropa in Polen, Ungarn und Böhmen.

Wartburg-Gesellschaft
zur Erforschung von Burgen und Schlössern e. V.
Mitglied im Trägerverein Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg e. V.

Vorstandsadressen:

Ehrenvorsitzender:

- Prof. Dr. Ernst Badstübner, Arnold-Zweig-Str. 10, 13189 Berlin, Deutschland

Vorsitzender:

- Guido v. Büren, Museum Zitadelle Jülich - Stadtgeschichtliches Museum Jülich, Postfach 1220, 52411 Jülich, Deutschland, Tel. 0049-(0)2461/63514, E-Mail: GvBueren@juelich.de

2. Vorsitzender:

- Prof. Dr. G. Ulrich Großmann, Dr. Mack-Str. 41, 90762 Fürth, Deutschland, Tel. 0049-(0)911/2355470, g.u.grossmann@gnm.de;
zusätzlich auch: ulrich.grossmann@deutschesburgenmuseum.de

Beisitzer:

- Andreas Volkert (Geschäftsführung), Auf der Wartburg, 99817 Eisenach, Deutschland. Tel. 0049-(0)3691/2500, Fax 0049-(0)3691/203342 – Geschäftsstelle – E-Mail: volkert@wartburg-eisenach.de
- PD Dr. Armand Baeriswyl, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Brünnenstr. 66, CH-3001 Bern, Schweiz, Telefon: 0041-(0)31/ 633 98 22; E-Mail: armand.baeriswyl@be.ch
- Dr. Dr.-Ing. Thomas Biller, Büro für Baugeschichte und Bauforschung, Klarastraße 35A, 79106 Freiburg/Br., Deutschland, Tel. 0049-(0)761/8817070, E-Mail: thomasbiller@t-online.de
- Univ.-Prof. Dr. Anja Grebe, Universität für Weiterbildung Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Str. 30, A 3500 Krems, Österreich, Tel. 0043-(0)2732/8932566 E-Mail: anja.grebe@donau-uni.ac.at
- Dipl.-Ing. Hans-Heinrich Häffner, Rosenstr. 3, 91781 Weißenburg, Deutschland, Tel. 0049-(0)9141/82952, E-Mail: hhhaeffner@gmx.de
- PD Dr. Christofer Herrmann, Am Bahnhof 10, 35285 Gemünden (Wohra), Deutschland, Email: Chriherr@yahoo.de
- Dr. Christine Müller, Nr. 43, 07589 Lindenkreuz, Deutschland, Tel. 0049-(0)36604/20916, E-Mail: christine.mue@t-online.de

Internetadresse: www.wartburggesellschaft.de

Internetadresse Deutsches Burgenmuseum Heldburg: www.deutschesburgenmuseum.de

Fragen an die Geschäftsführung: vertretungshalber z.Z. bitte an den 1. oder 2. Vorsitzenden!

Bankverbindung der Wartburg-Gesellschaft

Konto-Nr.: Wartburg-Sparkasse (Eisenach),

IBAN: DE13 8405 5050 0000 0143 38 – BIC: HELADEF1WAK

Redaktion des Rundbriefs:

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann, E-Mail: g.u.grossmann@gnm.de